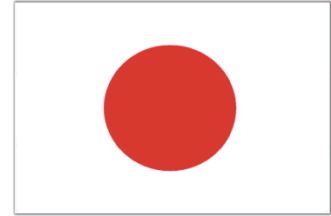


## Interview mit Tim Giesecke,

### Austauschstudent im LL.B. IP/IT im Jahr 2013/14 (damals 20)



#### **Was war Deine Motivation, warum hast Du Dich für Japan entschieden?**

Seit der Kindheit interessiere ich mich für die japanische Kultur, Schrift, den Umgang und die Gepflogenheiten - aus Alltäglichem machen sie schöne Sachen, z.B. bei der Teezeremonie und dem Hanami (Kirschblütenbetrachten). Wenn die Kirschblütensaison anfängt (*Anmerkung: Die Kirschblütensaison beginnt meist Anfang März*), gehen alle sozialen Schichten in einen Park, picknicken, trinken Alkohol (Sake) und genießen den Anblick, ohne Musik dabei zu hören. Die Konversationslautstärke ist sehr angenehm.

#### **Wo und wie wird man untergebracht?**

Es bestehen Studentenwohnheime, welche für international students gedacht sind. Bewerben kann man sich für diese nach einer Anmeldung, wo der Universität die persönlichen Präferenzen mitgeteilt werden können.

#### **Sind Japanischkenntnisse erforderlich?**

Japaner sprechen nicht gerne Englisch, lassen sich aber auf einen ein und sind sehr geduldig. Viele internationale Kommilitonen hatten scheinbar kein Interesse Japanisch zu lernen, sich jedoch meist noch durch die erste Sprachstufe durchgekämpft. Diese nennt sich Katakana. Die japanische Sprache hat ein 4-Schriftsystem, welches aus Romaji, Katakana, Hiragana und Kanji besteht. Kanji ist mit etwa 2000 Zeichen sehr schwer zu erlernen, Hiragana besteht aus einer Silbenschrift und missverständlich, Romaji besteht aus unserem Alphabet. Katakana besteht ebenfalls aus einer Silbenschrift mit dem Unterschied, dass man, wenn man das entsprechende englische Wort kann und die Schrift lesen kann, die Bedeutung ableiten kann. Wenn man es ernst meint, sollte man Kanji auch lernen. Kurse an der Uni sind in Ordnung, das Sprachlevel J4/J5 erlaubt es einem bereits eine Konversation in Japanisch zu führen.

#### **Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten?**

Das Studentenheim, in dem ich damals gewohnt habe, gibt es mittlerweile nicht mehr. Die Preise im Supermarkt habe ich als angemessen empfunden. Besonders das Obst war hochpreisig, ein beliebtes Geschenk sind (vielleicht daher) Erdbeeren oder Wassermelonen. Das Bier ganz lecker, hier kann ich Yebisu empfehlen! ☺ Die einzelne Busfahrt zur Uni hat

1,75 Euro gekostet. Die Preise für Zugfahrten in Japan sind eher günstig, es sei denn, man fährt mit dem Shinkansen (Schnellzug), dieser ist teurer. Ich habe damals einen Mobilfunkvertrag in Japan abgeschlossen, der recht teuer war: Ich musste 200 Euro als Anzahlung leisten, dann 40 Euro monatlich zahlen und am Ende eine Vertragsabbruchsgebühr i.H.v. 75 Euro entrichten.

In Japan gibt es sehr viel Gemüse, Reis und Fisch (letzteren habe ich nicht probiert). Der Reis ist in Japan schmackhafter als jener in Deutschland; zudem gibt es beispielsweise auch Sushi ohne Fisch, der sehr lecker ist! Empfehlen kann ich auch die Ramennudelsuppe, die oft in beweglichen Verkaufsständen angeboten wird – und wer Bedenken hinsichtlich der Hygiene hat, den kann ich beruhigen: Die Japaner sind so reinlich, dass es keinen Grund zur Sorge gibt, auch vom fahrenden Stand zu essen ☺ Was hier Kleidungsgeschäfte sind, sind hier die kleinen Restaurants, von denen gibt es sehr viele. Fukuoka ist der Herkunftsort schöner Japanerinnen, aber auch die Japaner kleiden sich gerne mal im Anzug.

In Fukuoka herrscht ein angenehmes Klima – im Winter sind es selten unter 0 Grad. Die Stadt liegt direkt am Meer, wo man schön spazieren gehen kann, aber nicht baden. Die japanischen Leute baden nicht, besonders die Japanerinnen achten sehr auf ihre Haut. Insgesamt sind die Japaner von Deutschen begeistert! ☺

### **Welche Möglichkeiten ergeben sich hinsichtlich der Mobilität?**

Die Inlandsflüge sind recht günstig, hier kann ich Easyjet empfehlen. Insgesamt habe ich während meines Auslandsjahr etwa 2500 Euro für Reisen ausgegeben und die Länder China, Südkorea, Kambodscha, Thailand, Vietnam, Singapur und Malaysia bereist. Es gibt zwei Wochen Winterferien und sowie am Ende des ersten Semesters.

### **Wie gestaltete sich das Social Life?**

Das Social Life war eher international geprägt, da die Masterkurse sehr wenig von den japanischen Studenten angenommen werden; so hatte ich in meinen Kursen nur eine japanische Kommilitonin. Beliebt sind sog. „Izakaya“, ein Art Lokal, das eine Mischung aus Bar und Restaurant ist. Hier kann man an einem länglichen Tisch auf dem Boden sitzend und sowohl ein all-you-can-drink von Alkohol (nomihoudai) als auch ein all-you-can-eat von Essen (tabehoudai) genießen kann. In der Regel geht von 15-20 Uhr beides gleichzeitig.

Zu Beginn des Aufenthaltes wurde für die Bewohner des Wohnheims ein „Meet and Greet“-Event veranstaltet, ansonsten ergaben sich die Kontakte aber eher aus den besuchten Kursen. Sich mit Japanern anzufreunden, erwies sich als schwieriger. Fukuoka hat auch einige Clubs zu bieten, sodass auch das Nachtleben nicht zu kurz gerät. Für Sportbegeisterte gibt es auch Clubs, u.a. Volleyball, Tennis, Badminton, Karate oder etwa Kendo.

### **Welche Lehrveranstaltungen werden angeboten?**

Die Masterkurse sind im Allgemeinen gut zu meistern und bestehen regelmäßig aus dem case law, abstrakten Ausführungen anhand von jenem und sind auch nicht sehr zeitaufwendig, sodass genügend Zeit für Sachen bleibt, die von Interesse sind. Mich haben nicht nur Kurse mit IT-/IP-Bezug interessiert, sondern beispielsweise auch jene mit Bezügen zur Rechtsphilosophie. Außerdem wird auch eine Einführungsveranstaltung für das japanische Recht, in denen Zusammenhänge zwischen dem deutschen und japanischen Recht teils sichtbar wurden.

### **Welche Kulturangebote gibt es an der Uni und im Umkreis?**

Man wird durch den Aufenthalt in Fukuoka generell in die japanische Kultur eingeführt, zudem wird ein japanisches Essen einmal monatlich organisiert sowie an wichtigen Feiertagen. Außerdem gibt es freiwillige Frauengruppen sowie Blackboards, an denen Informationen von japanischen Kommilitonen und Tutoren aushängen. Auch werden Sprachkurse vor Ort angeboten, die einen zusätzlichen Einblick in die Sprache gewähren. Hierfür gibt es auch kommerzielle Sprachkurse zu angemessenen Preisen.

**Danke, dass Du deine Erfahrungen mit uns geteilt hast! 😊**